Was geschah denn da...?

- Interdiziplinariät
- Vernetzung
- Tiefer gehen
- Augmented Reality
- Virtual Reality
- Linked Open Data
- Visionen entwickeln
- Kooperationen
- Sharing is Caring
- Emergenz
- Qualität vor Quantität
- Kompetenzentwicklung
- Prozessentwicklung
- Strukturen neu denken
- Sichtbarkeit im Netz
- Findbarkeit
- “We all love Semantics!”

“Wir lieben es, unsere Visionen und Erfahrungen zu teilen, um wieder Neues am #GLAMhack18 zu entdecken.”

Projekte & Forschungsfragen

→ Digitale Realitäten in Museen

Welche Visual Storytelling-Techniken und Interaktionsmöglichkeiten können kulturelle Themen spannend vermitteln?
Welche Strukturen finden wir in der derzeitigen Museumslandschaft vor?
Wie mache ich Lust auf Digitales?

→ Semantische Suchabfragen mit der Linked Open Data Cloud generieren

Wie können wir (bibliografische) Metadaten mit Semantic Web Indentifyer anreichern, um auf diese Weise die Präzision der Suche in (bibliographischen) Beständen zu verbessern?
Welche Relationen kann man automatisch herausfinden und verifizieren/generieren?

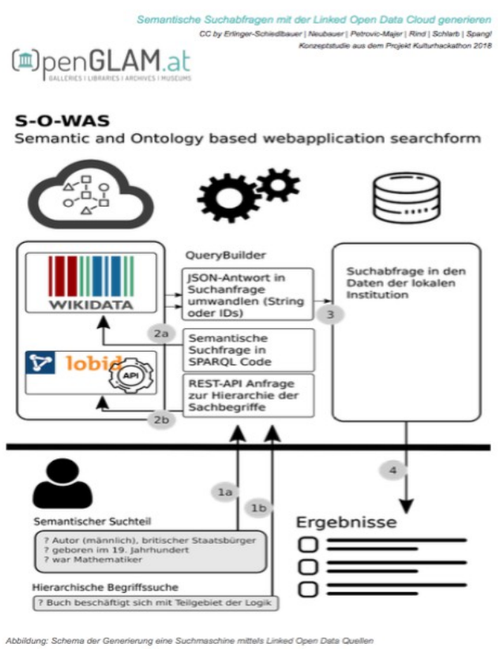

Abbildung: Schema der Generierung eine Suchmaschine mittels Linked Open Data Quellen

Data featuring people

NETWORKING

Es arbeiteten Institutionen wie das AIT, die FH ST. Pölten, Donauuniversität Krems, Sammlungen NÖ, Museumsbund Österreichs, Büchereien Wien, Universität für Bodenkultur und TU Graz zusammen, um Projekte zum kulturellen Erbe weiter zu entwickeln.

ACCESSABILITY

Der Zugang zu Daten, welche frei verfügbar und weiterverwendtbar und wiederverwertbar sind, ist der Grundstock, auf den die Arbeit dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rund um das kulturelle Erbe brauchen, um Konzepte zu entwickeln, welche wiederum die offenen Daten nutzbar machen für die Bevölkerung jeden Alters.

AWARNESS

Das Bewusstsein dder Schätze offener Daten aus “Galleries, Libraries, Archives and Museums” und deren Qualität wurden behandelt.

OpenGLAM-at ist ein Netzwerk aus Engagierten und Institutionen zum Thema offene Daten aus **G**alleries, **L**ibraries, **A**rchives and **M**useums (GLAM) in Österreich.

Advance Innovation while having fun

Was kann aus Daten entstehen? Die Sprengkraft des kulturellen Erbes erforschen – the future is GLAMorous!

Keine Gefahr und trotzdem hoch explosives Material!

Während des 2. Kulturhackathons vom 20. - 22. September 2018 an der Fachhochschule St. Pölten kamen Expertinnen und Experten zum Thema “Digitales kulturelles Erbe” zusammen und gingen mit unterschiedlichsten Blickwinkeln der Frage nach, wie Material nicht nur sichtbar, sondern auch auffindbar wird. Wie wird das digitalisierte Material für die Nutzerin und den Nutzer anwenderfreundlich gefunden? Welche Strukturen sind notwendig, um die Suche der Besucherinnen und Besucher im Museum, als auch dem Nutzer und der Nutzerin eines Bestandskatalogs optimierter zur Verfügung zu stellen und um klare Ergebnisse zu liefern.

Mit der großartigen Unterstützung der Abteilungen Kunst & Kultur und Wissenschaft & Forschung des Landes NÖ, der Stadt St. Pölten und der Fachhochschule St. Pölten als Veranstaltungsort, sowie weiteren zahlreichen Partnerinnen und Partnern kann ein bereits international etabliertes Format, der „Hackathon“ mit dem Schwerpunkt „Kulturelles Erbe“ (Cultural Heritage) als allmähliche Etablierung in Niederösterreich verstanden werden, dem im Frühjahr 2020 der 3. Kulturhackathon folgt.

>>Mehr Information unter: http://www.openglam.at

HACKATHON

Die Wortkreation beinhaltet „hacken“, welches für die digitale Anwendung steht und die Endung steht für die Dauer der Veranstaltung: dem Marathon, da von Donnerstag Abend bis Samstag Mittag intensiv (durch-)gearbeitet wurde, um am Samstag Nachmittag respektable Ergebnisse präsentieren zu können.

MENTORINNEN & MENTOREN

Der Kulturhackathon wurde von ausgesuchten Expertinnen und Experten kreativ unterstützt, um beispielsweise Apps, virtuelle Museumsrundgänge, innovative (Online-)Spiele und Rätsel, leicht zugängliche digitale Darstellungen von Fakten und vieles mehr entstehen zu lassen.

Lizzy Jongma (Instituts für Völkermord, Genozid und Holocaust, Amsterdam) sprach eingangs in ihrer mitreißenden Keynote über das leichtere Öffnen von Daten im Rijksmuseum und die damit erzielten Erfolge, um dann die Sensibilität des Materials des Instituts vorzustellen. Danach gab es wieder Impulse aus der netzpolitischen Szene:

→Florian Wiencek (Fluxguide): “Neue Möglichkeiten der Vermittlung”

→Martin Brunner (TU Graz): “Baugeschichte.at – Stadtgeschichte dokumentieren mit Semantic MediaWiki”

→Daniel Haslinger (SegVault Hacker Space): „Netten Hackerspace haben Sie da! Wäre ja schade, wenn...“